



Declan Kennedy, Ulrike Krum und Jörn Strauss (von links) wollen Permakultur und Ökolandbau zusammenbringen.

FOTO: GRAUE

Alternativer Anbau von Nahrungsmitteln

Permakultur und Ökolandbau zusammenführen / Infoveranstaltung und Tagung im Lebensgarten

Von Jörn Graue

Steyerberg. Gemüseanbau im Einklang mit der Natur und unter Nutzung von natürlichen Gegebenheiten: Das ist ein zentrales Ziel von Permakultur. Professor Declan Kennedy, der in den 1980er-Jahren mit seiner 2013 verstorbenen Ehefrau Margrit den Lebensgarten Steyerberg mit aufgebaut hat, möchte den Ansatz mit Ökolandbau zusammenführen. Bei einer Tagung vom 19. bis 22. Oktober sollen Praktiker aus beiden Richtungen zusammenkommen, um durch den wechselseitigen Austausch neue Impulse für die eigene Arbeit zu erhalten.

Kennedy gilt als einer der Pioniere für Permakultur in Europa. „Wir müssen weg von Monokulturen“, betont der 88-Jährige, der einst als Professor für Städtebau an der Technischen Universität Berlin tätig war. Die intensive Bewirtschaftung wür-

de dem Boden Schaden zufügen. Auch im Ökolandbau gebe es Monokulturen, sagt Kennedy. Eine Alternative könne Agroforstwirtschaft sein. Dabei werden etwa Baumreihen auf Feldern gepflanzt. Das zieht dann laut Kennedy andere Insekten und auch Mikroorganismen im Boden an, was zu positiven Effekten bei den angebauten Pflanzen führt.

Seit Jahrzehnten findet Permakultur auch am Lebensgarten statt. Als Ansatz neueren Datums läuft auf einer großen Freifläche unweit vom Borsteler Weg seit 2020 Solidarische Landwirtschaft: Das Prinzip: Interessenten erwerben einen Ernteanteil und werden dafür ein Jahr lang wöchentlich mit Gemüse und Obst, das auf der Fläche wächst, versorgt. Und wie steht es um die Rentabilität und die Versorgung von möglichst vielen Menschen?

„Wenn es beispielsweise zehn solcher Angebote in der Umgebung

gebe, sehe das schon ganz anders aus“, sagt Jörn Strauss (41). Zusammen mit Ulrike Krum (50) und Declan Kennedy bereitet er die Tagung im Oktober vor. Weltweit würde der allergrößte Teil an Nahrungsmitteln von Kleinbauern kommen, betont Kennedy. Die Menschen durch den Einsatz von Permakultur zu versorgen, sei möglich, sagt Kennedy. „Wir müssen es nur wollen.“

„Wir wollen niemanden missionieren“, stellt die Germanistin und Kulturwissenschaftlerin Krum klar. Sie sei vor allem für den organisatorischen Teil zuständig. Unter dem Titel „Convergence“ sollten möglichst 150 Akteure aus Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland nach Steyerberg kommen. „Convergence“ bedeute „Zusammenfließen“, erläutert Krum. Und das ist bei dem Konzept des Angebots wörtlich zu nehmen.

Anders als bei vielen Tagungen üblich, wird es nicht Fachvorträge entlang eines festgelegten Zeitplans geben. Im Fokus sollen die Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmer und der Austausch untereinander stehen. „Bei Tagungen sind ja meistens die Kaffeepausen das Interessanteste“, sagt Kennedy lächelnd.

Die Teilnehmer könnten sich vor Ort zusammenfinden und in kleinen Gruppen an speziellen Themen arbeiten, kündigt das Trio an. Open Space heißt die dabei von Ingrid Ebeling aus Hannover angewandte Konferenztechnik. Es sei auch möglich, im Vorfeld auf der Freifläche beispielsweise etwas anzupflanzen und den Teilnehmern dann bei der Konferenz zu präsentieren.

Willkommen sei jeder, betonen die drei Organisatoren. Und das schließe ausdrücklich auch konventionell wirtschaftende Landwirte ein. Diskussionen zu der Frage, ob

konventionelle Anbaumethoden oder Ökolandbau zu bevorzugen seien, seien allerdings nicht das Thema der Tagung, stellt Krum klar.

Weniger theoretische Linien sollen im Vordergrund stehen als vielmehr Selbsterprobung und Austausch. Im Gespräch mit der HARKKE berichtet Kennedy von einem Feldversuch mit Metallstäben. Diese seien um neu angepflanzte Obstbäume gelegt worden, um den Erdmagnetismus zu aktivieren. Dies hätte erhebliche Auswirkungen auf die Erträge, sagt der Steyerberger. Wissenschaftlich belegt sei die Methode allerdings nicht, räumt er ein.

Info Im Vorfeld der Tagung soll es am 27. Juni um 18 Uhr eine Infoveranstaltung für alle Interessierten im Klimabüro des Fleckens Steyerberg, Kirchstraße 30, geben. Weitere Informationen und Anmeldung für die Tagung unter www.theconvergence.info.